



**Oberwalliser
Heimatschutz**

Wer sind wir?
Was realisieren wir?





Primarlehrer

Berufsfachschullehrer

Jäger – Wildhüter



„Schirupraktiker“





Lengen Alexandra



Brunner-Farrè Claudia



Amacker Patrick



Heimatschutz

Teil unserer Heimat
Erbe unserer Väter

Stallscheunen prägen das Landschaftsbild in den Walliser Bergdörfern

Chriäschmatte - Eischoll



Grossvater Brunner Anton
Zimmermann

Brunner René
Sanierungen Altbauten

Was wir erhalten, ehrt die Ahnen.

Wer sind wir?

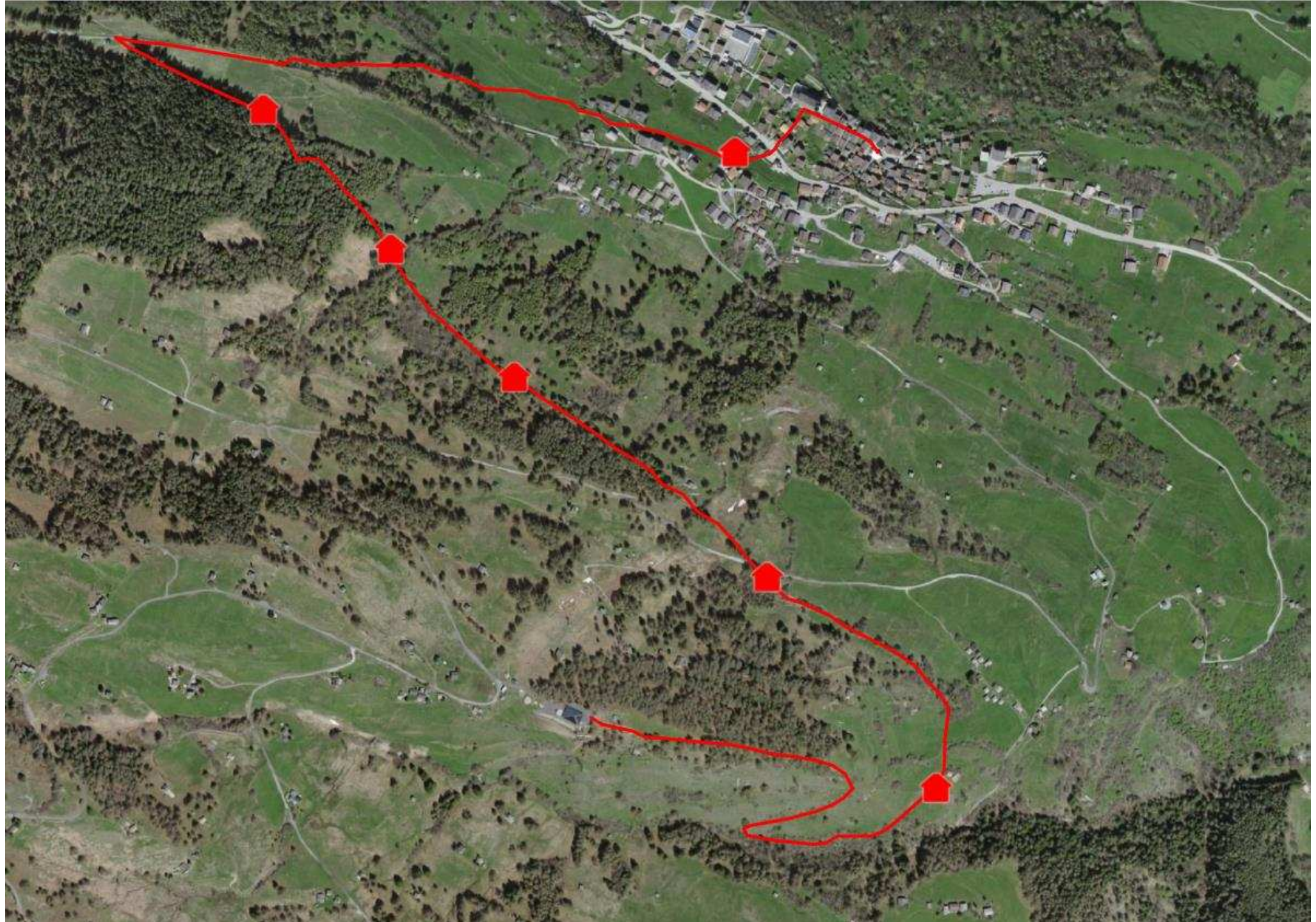
Was realisieren wir?

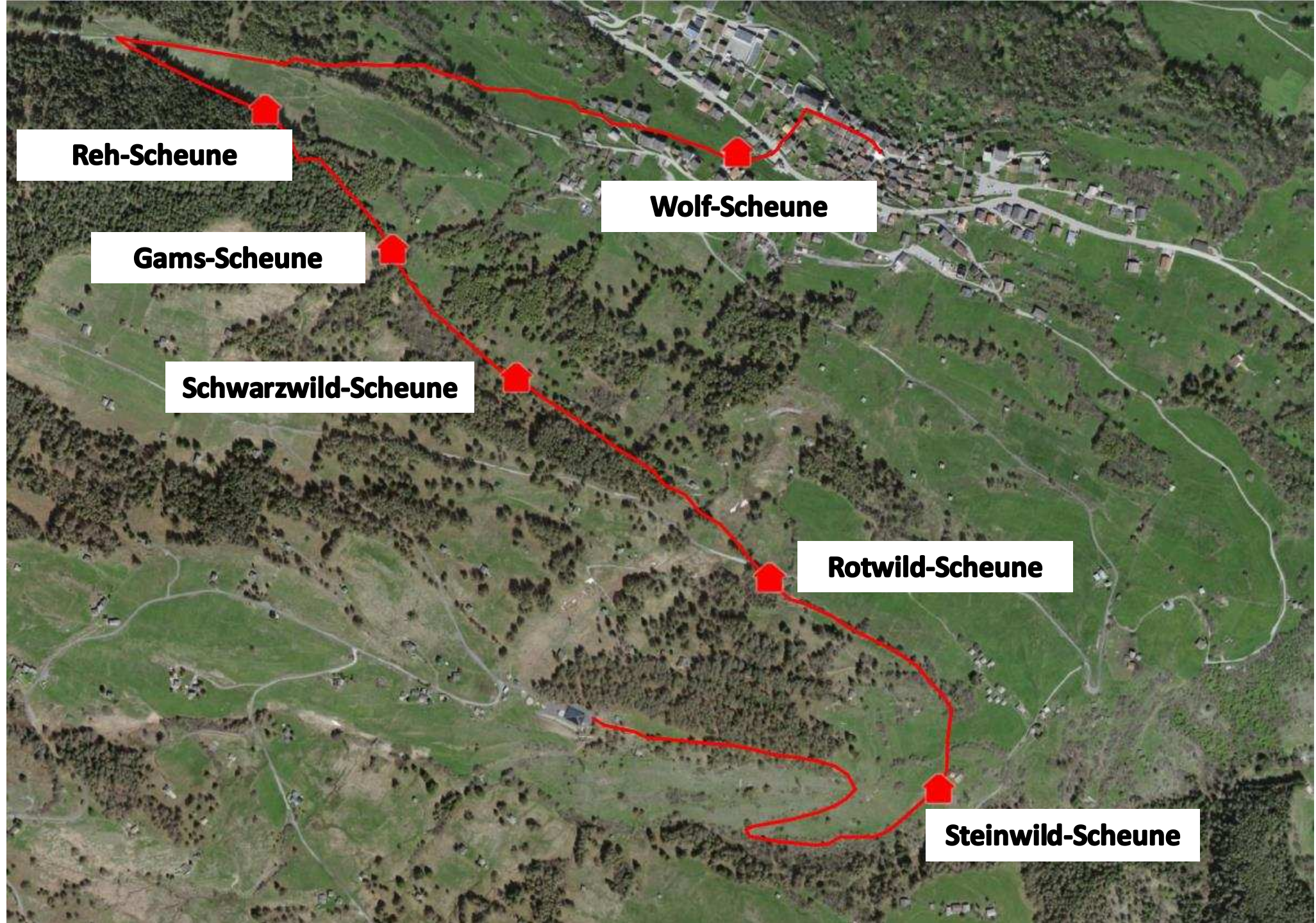












Reh-Scheune

Wolf-Scheune

Gams-Scheune

Schwarzwild-Scheune

Rotwild-Scheune

Steinwild-Scheune

BAU

Unsere fünf Stallscheunen sind Zeitzeugen unserer Vorfahren und der beschwerlichen Landwirtschaft im Berggebiet.

Wir wollen ...

- die alte Bausubstanz erhalten
- die Gebäude originalgetreu sanieren
- die Stallscheunen einem neuen und nachhaltigen Zweck zuführen

Die entsprechende Baubewilligung des Kantons Wallis liegt vor.

BILDUNG

Jeder der fünf Stallscheunen ist einer einheimischen Wildart gewidmet (Hirsch, Reh, Gams, Steinwild, Wolf).

Wir ermöglichen ...

- stufengerechtes Wissen für alle Besucher
- das einheimische Wild mit allen Sinnen zu erleben
- Eine Sensibilisierung in den Bereichen Wild - Wald - Landwirtschaft

Die Themen werden Lehrplan 21 kompatibel aufbereitet. d/f/e

BERGGEBIET

Die Berggemeinde Eischoll liegt in einer wirtschaftlich schwachen Randregion der Walliser Alpen.

Wir ermöglichen ...

- ein in der Schweiz einzigartiges Erlebnis
- bestehende Angebote miteinander zu vernetzen (Lagerhaus, Dorfladen, Bergrestaurant, Feuerstelle, Sesselbahn, Wanderwege)

Wir schaffen ein touristisch attraktives Ganzjahresangebot

BAU

Unsere fünf Stallscheunen sind Zeitzeugen unserer Vorfahren und der beschwerlichen Landwirtschaft im Berggebiet.

Wir wollen ...

- die alte Bausubstanz erhalten
- die Gebäude originalgetreu sanieren
- die Stallscheunen einem neuen und nachhaltigen Zweck zuführen

Die entsprechende Baubewilligung des Kantons Wallis liegt vor.

BILDUNG

Jeder der fünf Stallscheunen ist einer einheimischen Wildart gewidmet (Hirsch, Reh, Gams, Steinwild, Wolf).

Wir ermöglichen ...

- stufengerechtes Wissen für alle Besucher
- das einheimische Wild mit allen Sinnen zu erleben
- Eine Sensibilisierung in den Bereichen Wild - Wald - Landwirtschaft

Die Themen werden Lehrplan 21 kompatibel aufbereitet. d/f/e

BERGGEBIET

Die Berggemeinde Eischoll liegt in einer wirtschaftlich schwachen Randregion der Walliser Alpen.

Wir ermöglichen ...

- ein in der Schweiz einzigartiges Erlebnis
- bestehende Angebote miteinander zu vernetzen (Lagerhaus, Dorfladen, Bergrestaurant, Feuerstelle, Sesselbahn, Wanderwege)

Wir schaffen ein touristisch attraktives Ganzjahresangebot

BAU

Unsere fünf Stallscheunen sind Zeitzeugen unserer Vorfahren und der beschwerlichen Landwirtschaft im Berggebiet.

Wir wollen ...

- die alte Bausubstanz erhalten
- die Gebäude originalgetreu sanieren
- die Stallscheunen einem neuen und nachhaltigen Zweck zuführen

Die entsprechende Baubewilligung des Kantons Wallis liegt vor.

BILDUNG

Jeder der fünf Stallscheunen ist einer einheimischen Wildart gewidmet (Hirsch, Reh, Gams, Steinwild, Wolf).

Wir ermöglichen ...

- stufengerechtes Wissen für alle Besucher
- das einheimische Wild mit allen Sinnen zu erleben
- Eine Sensibilisierung in den Bereichen Wild - Wald - Landwirtschaft

Die Themen werden Lehrplan 21 kompatibel aufbereitet. d/f/e

BERGGEBIET

Die Berggemeinde Eischoll liegt in einer wirtschaftlich schwachen Randregion der Walliser Alpen.

Wir ermöglichen ...

- ein in der Schweiz einzigartiges Erlebnis
- bestehende Angebote miteinander zu vernetzen (Lagerhaus, Dorfladen, Bergrestaurant, Feuerstelle, Sesselbahn, Wanderwege)

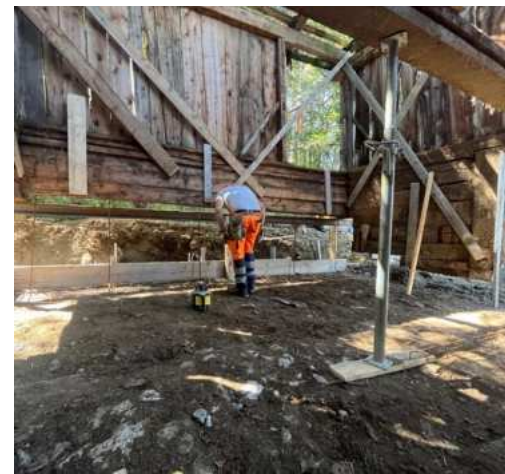
Wir schaffen ein touristisch attraktives Ganzjahresangebot.

Stallscheune Boduweide (Rotwild)





Sicherung des Blockbaus und der Ladenscheune
Sanierung Grundmauern, Fundament & Bodenplatte





Alte Aussenschalung parallel nachgeschnitten



Montage alte Aussenschalung



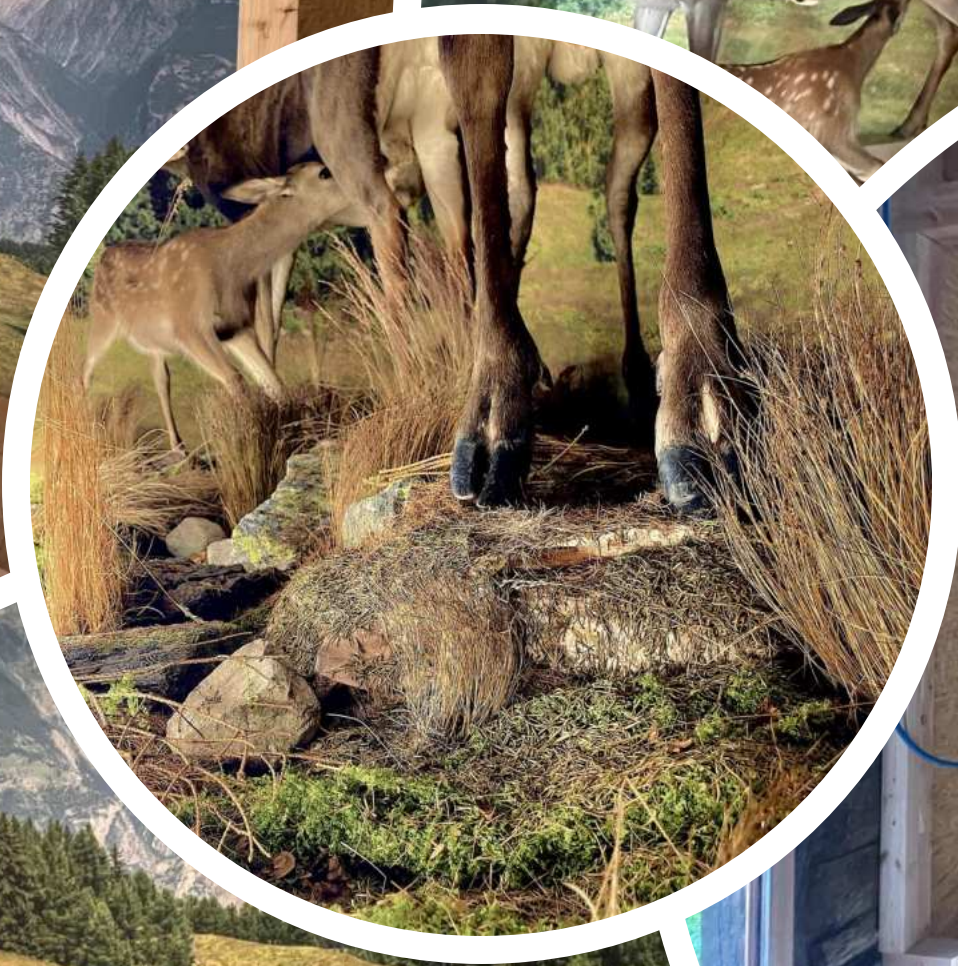
Neue Eckpfosten, neuer Riegel, neue Sparren, neue Schalung, alter „Abrost“

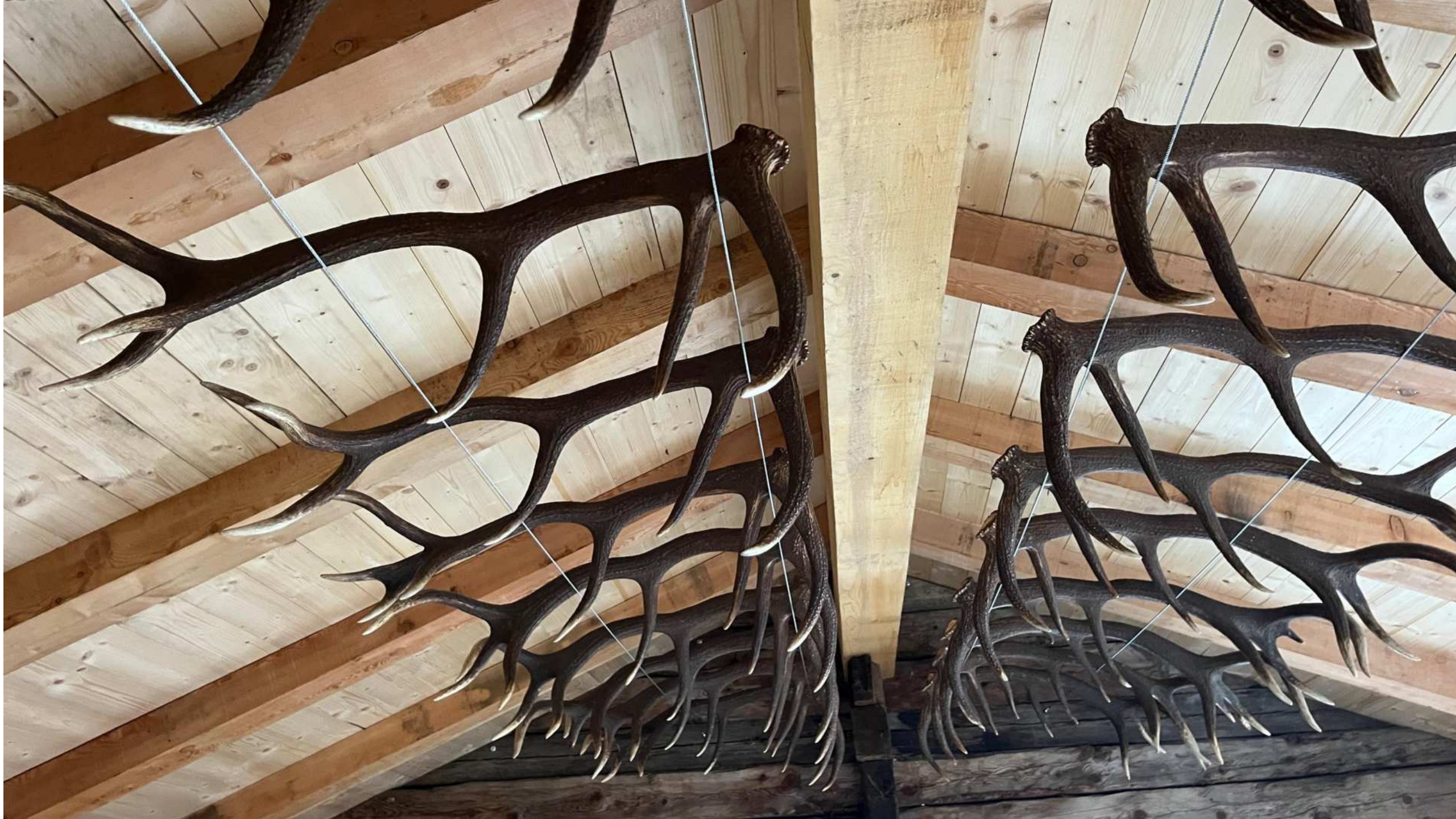
Schindeldach





WILDSCHENNE
EISCHOL







fach

wissen

allgemein

wissen

basis

wissen

Lebensraum & Verbreitung

Vier Faktoren bestimmen den Lebensraum des Rotwildes

Lebensraum

- Nahrungsangebot
Sommer- & Wintereinstände
- Sicherheitsbedürfnis
Störungsfreie Gebiete
Feindvermeidung (Tourismus, Jagdbetrieb, Prädatoren)
Nachtaktivität
- Klimatische Gründe
Kälte, Hitze, Schnee, Trockenheit
- Geschlechtsspezifische Gründe
Stier- & Kahlwildrudel
Setz- & Aufzuchtgebiete
Brunftplätze

Verbreitung

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts wurde der Rothirsch in der Schweiz ausgerottet. Mit der Annahme des eidgenössischen Jagdgesetzes von 1875 erfolgte dann der entscheidende Schritt von der freien Volksjagd zur reglementierten Patentjagd.

Das Bundesgesetz beinhaltete unter anderem folgende Neuerungen:



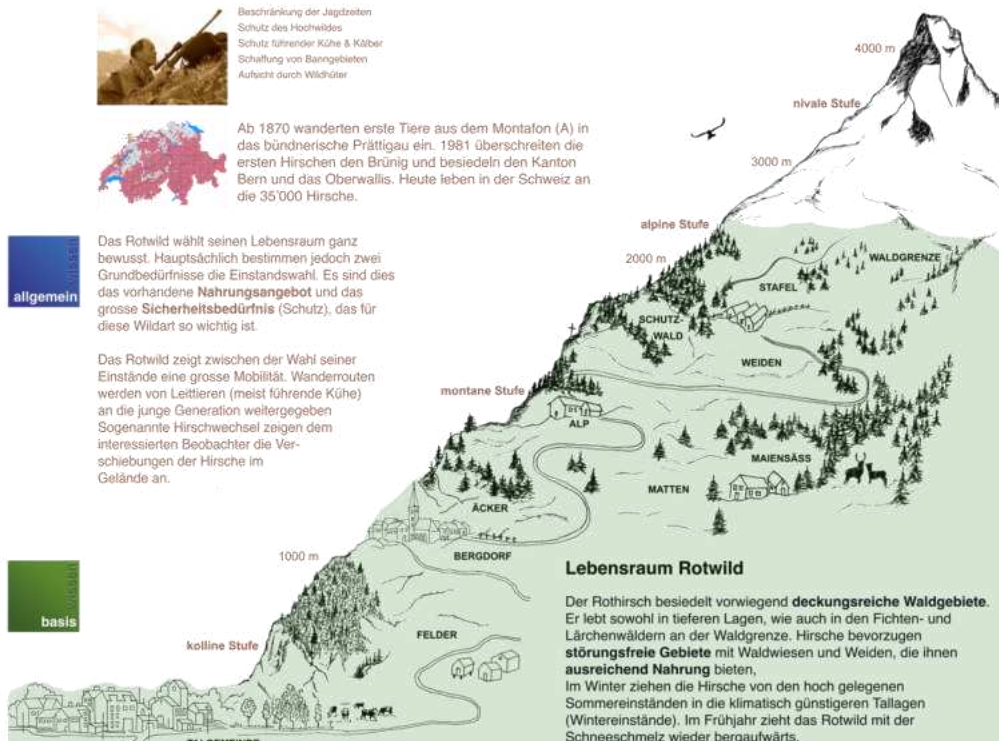
Beschränkung der Jagdzeiten
Schutz des Hochwildes
Schutz führender Kühe & Kälber
Schaffung von Banngebieten
Aufrecht durch Wildrüter



Ab 1870 wanderten erste Tiere aus dem Montafon (A) in das bündnerische Prättigau ein. 1981 überschreiten die ersten Hirschen den Brünig und besiedeln den Kanton Bern und das Oberwallis. Heute leben in der Schweiz an die 35'000 Hirsche.

Das Rotwild wählt seinen Lebensraum ganz bewusst. Hauptsächlich bestimmen jedoch zwei Grundbedürfnisse die Einstandswahl. Es sind dies das vorhandene **Nahrungsangebot** und das grosse **Sicherheitsbedürfnis** (Schutz), das für diese Wildart so wichtig ist.

Das Rotwild zeigt zwischen der Wahl seiner Einstände eine grosse Mobilität. Wanderrouten werden von Leitlinien (meist führende Kühe) an die junge Generation weitergegeben. Sogenannte Hirschwechsel zeigen dem interessierten Beobachter die Verschiebungen der Hirsche im Gelände an.



Lebensraum Rotwild

Der Rothirsch besiedelt vorwiegend **deckungsreiche Waldgebiete**.

Er lebt sowohl in tieferen Lagen, wie auch in den Fichten- und Lärchenwäldern an der Waldgrenze. Hirsche bevorzugen **störungsfreie Gebiete** mit Waldwiesen und Weiden, die ihnen **ausreichend Nahrung** bieten.

Im Winter ziehen die Hirsche von den hoch gelegenen Sommereinständen in die klimatisch günstigeren Tallagen (Wintereinstände). Im Frühjahr zieht das Rotwild mit der Schneeschmelz wieder bergaufwärts.

Das Nahrungsangebot bestimmt den Lebensraum

Im Sommer wählen Hirsche Einstandsgebiete mit qualitativ hochwertiger Nahrung. Diese ist verantwortlich für eine gute Gesundheit und Kondition, eine optimale Investition in die Nachkommen (Laktation), sowie für einen optimalen Haarwechsel und Aufbau von Körperreserven (Fettreserven) für den kommenden Winter.

Das Sicherheitsbedürfnis bestimmt den Lebensraum

Hirsche reagieren auf Störungen sehr rasch. Bei der Flucht können sie innerhalb einer kurzen Zeit grosse Distanzen zurücklegen und ihren Aufenthaltsort dementsprechend ändern. Meist findet das Rotwild die störungsarmen Gebiete nur noch in geschlossenen, weitläufigen Wäldern. Zudem sind Hirsche bei uns heute meist nachtaktiv. Rotwild reagiert schnell auf Prädatoren (z.B. Wolf), menschliche Aktivitäten (z.B. Variantenskiläufer) oder starken Jagddruck. Es sucht dann störungsfreie Räume oder Wildschutzgebiete auf.

Klimatische Gründe bestimmen den Lebensraum

Vor allem im alpinen Raum wählt das Rotwild seine Einstände auch nach den klimatischen Verhältnissen aus (Sommer- & Wintereinstände). Kalte Winter mit viel Schnee und geringwertig oder schwer zugänglicher Nahrung führen dazu, dass das Rotwild tiefere Lagen aufsucht. Schneearme Lagen und Wälder an Sonnenhanglagen werden in den Gebirgstälern bevorzugt.

Geschlechterspezifische Gründe bestimmen den Lebensraum

Ausserhalb der Paarungszeit (Brunft) leben die Geschlechter getrennt (sexuelle Segregation). Der Grund hierfür liegt wohl in den unterschiedlichen Bedürfnissen und Strategien der männlichen und weiblichen Hirsche. Leben über den Winter die Hirsche aus ökologischen Gründen eher in überschneidenden Einständen, suchen die Tiere vom Frühling bis zur Brunft im Herbst (September / Oktober) meist unterschiedliche Gebiete auf. Für die optimale Aufzucht der Jungtiere sind die Hirschkühe besonders auf störungsarme Gebiete und äsungsreiche Nahrung angewiesen. Dementsprechend werden wiederum die hierfür besten Lebensräume aufgesucht. Wohl auch auf Grund der Konkurrenz um Nahrung, verteilen sich Kahlwild- und Stierwild im Sommer auf einen grösseren Raum bis sie sich - auf den meist über Jahrzehnten selben Brunftplätzen - im Herbst wieder treffen.



FINANZIERUNG

The background of the image is a collage of Swiss Franc banknotes. Visible denominations include 10 (yellow), 20 (red), 50 (green), and 100 (blue). The notes are overlapping and slightly tilted, creating a sense of depth. The word 'FINANZIERUNG' is superimposed in the center in a large, bold, grey sans-serif font with a white outline.

RAIFFEISEN

Region Visp



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)
FOND SVIZZER PER LA CUNTRADA (FSC)



Schweizer
Berghilfe



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

EISCHOLL 
heimat der lichtblume

ACR
TREUHAND



Walliser
Kantonalbank



RAIFFEISEN
L  **kalhelden**

**Was wir erhalten,
ehrt die Ahnen,
was wir erschaffen,
vermittelt Wissen und Werte
für kommende Generationen.**



Eröffnung
Rotwildscheune
21. Juni 2025

